

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (1995)
Heft:	5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schauplatz spitex

spitex verband kanton zürich

15. Oktober 1995 Nr. 5

■ EDITORIAL

Liebe Leserinnen, lieber Leser

«schauplatz spitex» macht Sie auch dieses Mal mit einigen interessanten Themen bekannt. Es mag Sie nicht erstaunen, wenn beispielsweise das aktuelle Thema Kostendruck und Rationierung im Gesundheitswesen prominent Platz findet. Ebenso wird die Mitarbeiterinnen-Beurteilung als Führungsinstrument diskutiert.

Mögen die Themen auf den ersten Blick unterschiedlich sein, sie haben dennoch etwas Verbindendes. Es sind Beispiele für den Wandel, der im Spitex-Bereich stattfindet. Dieser Wandel reflektiert auch gesellschaftliche Fragen. Die knappen Ressourcen beispielsweise stellen uns drängende Fragen: Wie erhalten wir (noch) mehr Nutzen bei grösstmöglicher Wirtschaftlichkeit? Wie gehen wir mit einer sich ständig verändernden Umwelt um? Fragen, die früher im Rahmen der Marktwirtschaft debattiert wurden, werden nun auch hier gestellt: Wie sieht denn unser Markt aus? Was «produzieren» wir? Wie orientieren wir uns bestmöglich am Bedarf unserer Kundinnen und Kunden? Langsam werden «unsere Patienten und Klientinnen» selbstbewusste Kundinnen und Kunden, die Forderungen stellen. Ausdrücke, die für viele von uns Reizwörter sind, werden zusehends selbstverständlicher benutzt. Und plötzlich stellen wir fest, dass es nicht nur darum geht, andere Ausdrücke zu gebrauchen, sondern dass damit auch ein anderes Selbstverständnis verbunden ist, mit dem wir uns intensiver auseinandersetzen müssen. All diese Fragen machen nicht halt vor der Spitex. Auch wenn uns scheint, dies müsste so sein. Versuchen wir, offen zu sein und uns dieser Diskussion zu stellen!

Ueli Schwarzmann,
Vorstandsmitglied

■ THEMA

Regelmässige Mitarbeiterinnengespräche auch mit Haushelferinnen?

Um ein offenes und menschliches Verhältnis am Arbeitsplatz zu fördern, sollen systematisch mit allen Mitarbeiterinnen – auch mit Haushelferinnen – Gespräche geführt werden. Diesen Leitsatz hat Frau Trachsler, Leiterin HauspflegeHaushilfe Oberengstringen, ernstgenommen und nimmt damit eine wichtige Aufgabe in der Personalführung wahr.

Das Interview mit Alice Trachsler führte Mechtild Willi

Frau Trachsler, was hat Sie bewogen, regelmässig Gespräche mit Ihren Hauspflegerinnen und Haushelferinnen zu machen?

Trachsler: 1993 hat der Gemeinderat für das gesamte Personal verlangt, dass innert kürzester Zeit wegen der Lohneinstufungen Mitarbeiterinnenbeurteilungen durchzuführen seien. Wir haben diese Beurteilungen gemacht, aber vorerst nur mit den Angestellten im Monatslohn (20–50%). Damals dachte ich: Warum nicht für alle, dies ist nicht fair. Auch ich selber musste bei

der Gemeinderätin eine Beurteilung über mich ergehen lassen.

Ich entschied, mit allen Mitarbeiterinnen, wenn auch nicht in jedem Fall eine Beurteilung, so doch ein Gespräch durchzuführen. Dabei fand ich Unterstützung beim Gemeinderat. Als ich ein Jahr später der zuständigen Gemeinderätin ein ganzes Bündeli Beurteilungen überbrachte, war sie sehr erstaunt.

Wie haben Ihre Angestellten auf die Ankündigung reagiert?

Trachsler: Die Reaktion war positiv. Das Mitarbeiterinnengespräch, auch

■ INHALT

Editorial	1	Spitex Aktuell
■ Thema		KVG – neue Tarife 9
Regelmässige Mitarbeiterinnengespräche auch mit Haushelferinnen?	1	Abonnement «schauplatz spitex» 10
Rationierung	4	Praktika in der Spitex 11
■ Forum		■ Veranstaltungen 12
Beratung – auch für unsere Organisation	6	■ Beilage
Achtung – Mehrwertsteuer!	7	Spitex-Informationstag, 11. November 1995
■ Spitex Aktuell		Einladung an neugewählte Vorstands- und Behördenmitglieder
Betrieb-/Zentrumsleitung	8	